



DOWNLOAD

Katrin Ahlschläger

Schneeweißchen und Rosenrot

Ein Märchen in drei Differenzierungsstufen

VORSCHAU



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



Kurzinformation zum Märchen

Schneeweißchen und Rosenrot ist ein sehr warmherziges, aber auch recht klischeehaftes Märchen. Die unschuldigen, braven Kinder, die gute Mutter und der kraftvolle Bär stehen in einem starken Gegensatz zum gierigen Zwerg. In dem Märchen entsteht zwischen den Mädchen und dem Bären eine Freundschaft.

Später geraten die beiden Mädchen immer wieder in Situationen, einem kleinen, frechen Zwerg zu helfen, der sie dafür auch noch beschimpft. Als sie den Zwerg beim Zählen seiner Edelsteine stören und er sie wieder beleidigt, stößt der Bär hinzu und verpasst dem Zwerg einen Schlag, woraufhin sich dieser in einen Prinzen zurückverwandelt. Über ihn hatte der böse Zwerg einen Zauber gelegt und seine Schätze gestohlen. Am Ende heiratet Schneeweißchen den Prinzen und Rosenrot seinen Bruder.

Die angebotenen Aufgabenformen

• Tagebucheintrag	8
• Elfchen	9
• Szenisches Spiel	10
• Wörtliche Rede ergänzen	11
• Steckbrief über den Zwerg	12

Weiterführende Ideen

- Weitere Übungen zum Szenischen Spiel (z.B. Standbild)
- Inszenierung einer Fotostory
- Entwurf eines Bühnenbildes oder Herstellung der Dekoration für das Szenische Spiel (z.B. der Rosenbäumchen)
- Übungen zum sinnentnehmenden Lesen (z.B. Quizfragen/Flaschendrehen)
- Zeichnen und Schreiben eines Comics oder eines Bilderbuches
- Planung und Durchführung eines Interviews mit einzelnen Märchenfiguren
- Verfassen eines Zeitungsberichts oder einer Vermisstenanzeige über den Bären



Es war einmal eine Mutter, die mit ihren beiden Töchtern in einem kleinen Haus im Wald lebte. In ihrem Garten standen zwei wunderschöne Rosenbäumchen. Davon trug das eine weiße, das andere rote Rosen. Die Mädchen waren so schön wie die Rosenbäumchen. So hieß die eine Schneeweißchen, die andere Rosenrot. Beide Kinder waren freundlich und fleißig. Sie hatten einander sehr lieb und wollten sich nie verlassen.

Eines Winterabends, als es draußen bitterkalt war, klopfte es an die Tür. Rosenrot öffnete die Tür. Da stand ein großer, schwarzer Bär. Rosenrot schrie laut auf und sprang zurück. Der Bär aber fing an zu sprechen: „Fürchtet euch nicht vor mir, ich tue niemandem etwas. Ich bin halb erfroren und möchte mich wärmen.“ Die Mutter sprach zu ihm: „Du armer Bär, leg dich rasch ans Feuer.“ Schneeweißchen und Rosenrot waren nicht mehr ängstlich und klopfen dem Bär den Schnee vom Fell. Sie wurden schnell miteinander vertraut. Der Bär blieb bis zum Frühling.

Eines Morgens sagte der Bär zu Schneeweißchen: „Ich muss fort in den Wald und meine Schätze vor dem bösen Zwerg hüten.“ Sie war sehr traurig über den Abschied.

Nach einiger Zeit schickte die Mutter die Kinder in den Wald, um Holz zu holen. Sie sahen einen großen Baum und hörten ein fürchterliches Geschrei. Ein alter Zwerg hing mit seinem langen Bart am Baumstamm fest. Der Zwerg schrie die Mädchen an: „Was steht ihr da! Ihr Milchgesichter, helft mir!“ Die Mädchen gaben sich alle Mühe, aber sie konnten den Bart nicht herausziehen.

Schneeweißchen holte eine Schere heraus und schnitt das Ende des Bartes ab. Der Zwerg war sehr verärgert darüber. Sobald er frei war, griff er nach seinem Sack und verschwand.

Am nächsten Tag wollten die Mädchen Fische angeln. Am Bach hüpfte etwas hin und her. Sie erkannten den Zwerg. Dessen Bart war mit der Angelschnur verflochten und ein großer Fisch zog am Haken. Die Mädchen wollten dem Zwerg helfen. Sie mussten wieder ein Stück von seinem Bart abschneiden. Als der Zwerg das sah, schrie er die Mädchen an: „Ihr dummen Gänse, ihr verschandelt mein Gesicht!“ Er nahm seinen Sack und verschwand.

Schneeweißchen und Rosenrot (1)



Bald darauf waren Schneeweißchen und Rosenrot auf dem Weg in die Stadt. In der Luft sahen sie einen großen Vogel schweben, der immer dichter kam. Zugleich hörten sie einen jämmerlichen Schrei. Der Adler hatte den Zwerg gepackt. Die Mädchen hatten Mitleid. Sie zogen so fest am Zwerg, bis der Adler ihn fallen ließ. Der Zwerg aber schrie: „Konntet ihr nicht aufpassen? Meine ganzen Kleider sind zerrissen!“ Er schnappte seinen Sack und lief davon. Auf dem Rückweg überraschten die Mädchen den Zwerg auf einer Wiese. Er zählte seine Edelsteine, als er die Mädchen bemerkte. „Was steht ihr da herum“, schrie der Zwerg. Da hörten sie ein lautes Brummen und ein schwarzer Bär trabte aus dem Wald herbei. Erschrocken sprang der Zwerg auf und jammerte: „Lieber Herr Bär, verschone mich, ich will euch all meine Schätze geben. Nimm die beiden bösen Mädchen.“ Der Bär aber gab dem Zwerg einen einzigen Schlag mit der Tatze, sodass dieser sich nicht mehr regte. Die Mädchen hatten Angst. „Schneeweißchen und Rosenrot, fürchtet euch nicht“, brummte der Bär. Da erkannten sie seine Stimme und plötzlich fiel die Bärenhaut von ihm ab. Der Bär war nun ein schöner Mann, ganz in Gold gekleidet. Er sprach: „Ich bin ein Königssohn. Der böse Zwerg hat mich als Bär verzaubert und meine Schätze gestohlen. Nun hat er seine gerechte Strafe bekommen.“ Schneeweißchen heiratete den Königssohn und Rosenrot wurde mit seinem Bruder vermählt. Zusammen mit der Mutter feierten sie ein riesiges Hochzeitsfest und lebten lange und glücklich. Jedes Jahr trugen die beiden Bäumchen die schönsten Rosen, weiß und rot.



Schneeweißchen und Rosenrot (2)



Es war einmal eine Mutter, die lebte zusammen mit ihren beiden Töchtern. Im Garten standen zwei schöne Rosenbäume mit roten und mit weißen Rosen. So hieß die eine Tochter Schneeweißchen und die andere Rosenrot. Beide Kinder waren freundlich und fleißig. Sie hatten sich sehr lieb.



Eines Winterabends klopfte es an die Tür. Rosenrot öffnete die Tür.

Da stand ein großer, schwarzer Bär. Rosenrot schrie laut und sprang zurück.

Der Bär aber fing an zu sprechen: „Fürchtet euch nicht vor mir, ich tue niemandem etwas. Ich bin halb erfroren und möchte mich wärmen.“

Die Mutter sprach zu ihm: „Du armer Bär, leg dich ans Feuer.“ Schneeweißchen und Rosenrot hatten keine Angst mehr. Sie wurden Freunde und der Bär blieb bis zum Frühling.

Eines Morgens sagte der Bär zu Schneeweißchen: „Ich muss fort in den Wald und meine Schätze vor dem bösen Zwerg hüten.“ Sie war sehr traurig über den Abschied.

Nach einiger Zeit wollten die Kinder im Wald Holz holen. Sie sahen einen großen Baum und hörten ein schreckliches Geschrei.

Ein Zwerg hing mit seinem langen Bart am Baumstamm fest. Der Zwerg schrie die Mädchen an: „Ihr Milchgesichter, helft mir!“

Die Mädchen konnten den Bart nicht herausziehen. Schneeweißchen schnitt mit einer Schere das Ende des Bartes ab.

Der Zwerg war wütend darüber und verschwand.



Am nächsten Tag wollten die Mädchen Fische angeln.

Am Bach hüpfte der Zwerg hin und her.

Schneeweißchen und Rosenrot (2)



Sein Bart hing an der Angelschnur fest und ein großer Fisch zog daran. Die Mädchen wollten dem Zwerg helfen und schnitten den Bart ab. Der Zwerg schrie: „Ihr dummen Gänse, ihr verschandelt mein Gesicht!“ Er verschwand.

Bald darauf waren Schneeweißchen und Rosenrot auf dem Weg in die Stadt. Ein großer Adler schwebte über ihnen und hatte den Zwerg gepackt. Die Mädchen zogen fest am Zwerg, bis der Adler ihn fallen ließ. Der Zwerg aber schrie: „Könnt ihr nicht aufpassen? Meine ganzen Kleider sind zerrissen!“ Er schnappte seinen Sack und lief davon.

Auf dem Rückweg sahen die Mädchen den Zwerg auf einer Wiese. Er zählte seine Edelsteine. „Was steht ihr da herum“, schrie der Zwerg. Da hörten sie ein lautes Brummen. Ein schwarzer Bär trabte aus dem Wald herbei. Der Zwerg bettelte: „Lieber Herr Bär, verschone mich, ich will euch all meine Schätze geben. Nimm die beiden bösen Mädchen.“ Der Bär aber gab dem Zwerg einen Schlag mit der Tatze, sodass dieser sich nicht mehr regte. „Schneeweißchen und Rosenrot, fürchtet euch nicht“, brummte der Bär. Plötzlich fiel die Bärenhaut ab. Der Bär war ein schöner Königssohn und sprach: „Der böse Zwerg hat mich verzaubert und meine Schätze gestohlen.“

Schneeweißchen heiratete den Königssohn. Rosenrot wurde mit seinem Bruder vermählt. Sie lebten zusammen noch lange und glücklich.



Schneeweißchen und Rosenrot (3)



Es war einmal eine Mutter.

In ihrem Garten standen ein roter und ein weißer Rosenbaum.

Ihre Töchter nannte sie Schneeweißchen und Rosenrot.

Beide Kinder waren freundlich und fleißig.

Sie hatten sich sehr lieb.



Eines Winterabends klopfte es an die Tür.

Rosenrot öffnete die Tür.

Da stand ein großer, schwarzer Bär.

Rosenrot schrie laut und sprang zurück.

Der Bär aber fing an zu sprechen:

„Fürchtet euch nicht, ich möchte mich nur wärmen.“

Der Bär legte sich ans Feuer. Sie wurden

Freunde und der Bär blieb bis zum Frühling.

Eines Morgens ging der Bär in den Wald.

Er wollte seine Schätze vor dem Zwerg hüten.

Schneeweißchen war sehr traurig über den Abschied.



Nach einiger Zeit hörten die Mädchen im Wald lautes Geschrei.

Ein Zwerg hing mit seinem langen Bart im Baumstamm fest.

Der Zwerg schrie die Mädchen an:

„Ihr Milchgesichter, helft mir!“

Schneeweißchen schnitt mit einer Schere das Ende des Bartes ab.

Der Zwerg war wütend darüber und verschwand

Schneeweißchen und Rosenrot (3)



Am nächsten Tag wollten die Mädchen angeln.
Am Bach hüpfte der Zwerg hin und her.
Sein Bart hing an der Angelschnur fest.
Ein großer Fisch zog daran.
Die Mädchen hatten Mitleid.
So schnitt Rosenrot den Bart ab.
Der Zwerg schrie die Mädchen an und verschwand.



Bald darauf wollten Schneeweißchen und Rosenrot in die Stadt.
Ein großer Adler hatte den Zwerg gepackt.
Die Mädchen zogen fest, bis der Adler ihn fallen ließ.
Der Zwerg aber war wütend, weil seine Kleider zerrissen waren.
Er griff seinen Sack und lief davon.

Später sahen die Mädchen den Zwerg auf einer Wiese.
Er zählte seine Edelsteine.
Da hörten sie ein lautes Brummen.
Ein schwarzer Bär trabte aus dem Wald.
Der Zwerg sagte zum Bär:
„Verschone mich, nimm die bösen Mädchen.“
Der Bär aber gab dem Zwerg einen Schlag und dieser regte sich nicht mehr.



Schneeweißchen und Rosenrot erkannten den Bären.
Plötzlich fiel die Bärenhaut ab.
Der Bär war ein schöner Königssohn.
Er war vom bösen Zwerg verzaubert worden.

Schneeweißchen heiratete den Königssohn.
Rosenrot wurde mit seinem Bruder vermählt.
Sie lebten zusammen noch lange und glücklich.





Von Schneeweißchens Erlebnissen mit dem Zwerg sind nur noch einige Schnipsel übrig. Schreibe den Tagebucheintrag neu.

Tag 1:

Wald

Zwerg

abgeschnitten

Geschrei

Bart

Milchgesichter

Tag 2:

angeln

hing fest

Tag 3:

Stadt

Zwerg

Adler

Prinz

Heirat

Bär





Schreibe ein Elfchen.

Ein Elfchen besteht aus elf Wörtern, die auf fünf Zeilen verteilt sind.

Denke an eine Person, eine Pflanze oder ein Tier aus dem Märchen *Schneeweißchen und Rosenrot*.

1. Zeile: Suche zu deiner Figur ein passendes Adjektiv (Wie-Wort).
2. Zeile: Schreibe deine Figur mit Artikel (Begleiter) auf.
3. Zeile: Finde Wörter, die deine Figur näher beschreiben.
4. Zeile: Beschreibe mit vier Wörtern, wie du deine Figur findest.
5. Zeile: Suche ein Wort, das alles zusammenfasst.

Beispiel:



weiß
das Schneewittchen
rot und schwarz
du bist sehr schön
wunderschön



Überschrift: _____



Spielt die Szenen nach.

Die Bilder zeigen verschiedene Szenen des Märchens *Schneeweißchen und Rosenrot*.

1. Besprecht in der Gruppe, was in der jeweiligen Szene passiert.
2. Verteilt in eurer Gruppe die einzelnen Rollen.
3. Probiert dann gemeinsam aus, wie ihr die Szene nachspielen könnt.
4. Stellt eure Szene den anderen Gruppen vor.

Szene 1:



Szene 2:



Szene 3:



Szene 4:



Szene 5:



Szene 6:





Wörtliche Rede macht ein Märchen viel lebendiger.

Schreibe in die Lücken, was gesagt wird.

Beachte die Zeichensetzung:

Bei der wörtlichen Rede steht der Begleitsatz **vor oder nach** dem Redesatz.

Die Mutter sagte: „**Mir ist kalt.**“

(Begleitsatz)

(Redesatz)

Die Anführungsstriche unten zeigen an, wo die wörtliche Rede beginnt.

Die Anführungsstriche oben zeigen an, wo die wörtliche Rede endet.

Eines Winterabends klopfte es an die Tür. Rosenrot öffnete die Tür.

Sie sah das Tier und schrie:

„**Hilfe!**“

Der Bär aber fing an zu sprechen:

Dann legte sich der Bär ans Feuer.

Als der Frühling kam, sagte der Bär zu Schneeweißchen:

Sie war sehr traurig über den Abschied und sprach:

Nach einiger Zeit hörten die Mädchen im Wald lautes Geschrei.

Ein alter Zwerg hing mit seinem langen Bart am Baumstamm fest.

Der Zwerg schrie die Mädchen an:

Da holte Schneeweißchen eine Schere heraus und schnitt das Ende des Bartes ab. Der Zwerg war sehr verärgert darüber und schrie:

Sobald er frei war, griff er nach seinem Sack und verschwand



Am nächsten Tag fanden sie den Zwerg, wie er mit seinem Bart an einer Angelschnur festhing. Sie mussten wieder ein Stück von seinem Bart abschneiden. Als der Zwerg das sah, schrie er die Mädchen an:

Er nahm seinen Sack und verschwand.

Bald darauf waren Schneeweißchen und Rosenrot auf dem Weg in die Stadt. In der Luft sahen sie einen großen Vogel, der den Zwerg gepackt hatte. Die Mädchen hatten Mitleid. Sie zogen so fest am Zwerg, bis der Adler ihn fallen ließ. Der Zwerg aber schrie:

Er schnappte seinen Sack und lief davon. Auf dem Rückweg überraschten die Mädchen den Zwerg auf einer Wiese. Er zählte seine Edelsteine.

Als er die Mädchen bemerkte schrie er:

Da hörten sie ein lautes Brummen und ein schwarzer Bär trabte aus dem Wald herbei. Erschrocken sprang der Zwerg auf und jammerte:

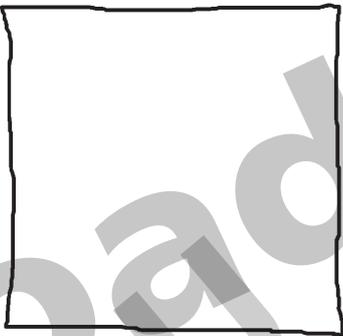
Der Bär aber gab dem Zwerg einen einzigen Schlag mit der Tatze und dieser regte sich nicht mehr. Die Mädchen hatten Angst. Da brummte der Bär:

Da erkannten sie seine Stimme und plötzlich fiel die Bärenhaut von ihm ab. Der Bär war nun ein schöner Prinz, ganz in Gold gekleidet. Er sprach:

Schneeweißchen heiratete den Königssohn und Rosenrot wurde mit seinem Bruder vermählt. Zusammen lebten sie lange und glücklich.



Der Zwerg wird wegen schweren Diebstahls gesucht.
Fülle den Steckbrief aus und zeichne das Fahndungsfoto.



Steckbrief

Name: _____

Alter: _____

Größe: _____

Haarfarbe: _____

Augenfarbe: _____

Kleidung: _____

Alter: _____

Wohnort: _____

Charakter: _____

Beruf/Hobby: _____

Besonderes: _____

